

Die vergessene Arbeit des Herdenschutzhundes

EIN LESERBERICHT
VON CARINA FRANK
UND ALEXANDRA GRUBER

Hunde – wichtige Helfer auf vier Pfoten. Durch die unterschiedlichen Einsatzgebiete wurden viele Rassen mit verschiedenen Eigenschaften gezüchtet. Einige Arten sind im Laufe der Zeit aber in Vergessenheit geraten, zumal sich auch der Lebensstil der Menschen geändert hat. Dies mussten auch die Herdenschutzhund-Rassen erfahren. Sie schützten früher die Schaf- und Rinderherden vor Luchs, Wolf und Bär.

Zu den Herdenschutzhunden zählen zum Beispiel der Pyrenäen-Berghund, der Slovenský čuvač, der Komondor und der Kuvasz – um nur einige zu nennen. Es waren oftmals große und starke Hunde, die zum Schutz der Herden vor gefährlichen Raubtieren, aber auch vor potenziellen Dieben gehalten wurden. Der Schuttrieb und das starke Territorialverhalten gehörten damals wie heute zu den überragenden Funktionen des Herdenschutzhundes. Einige Rassen dienen beispielsweise in Rumänien oder Slowenien auch heute noch zur Abwehr von Wolf, Luchs und Bär.

Auch in Mitteleuropa häufen sich die Berichte über gerissene Schafe durch Luchse, Wölfe und vereinzelt auch durch Bären. Die Wiederansiedelung diverser Wildtiere stellt für die Fauna einen unschätzbaren Wert dar, doch es kommt nicht selten vor, dass diese Raubtiere sich zu nahe an menschliche Siedlungen wagen. Ist ein Leben nebeneinander möglich? Können Landwirte ihre Schafherden noch auf die Almen treiben ohne befürchten zu müssen, dass ihr Bestand vermindert wird? Ja, es ist möglich! Sicher, ein paar Herdenschutzhunde sind keine

100 %-ige Lebensversicherung für alle Schafe, doch haben sämtliche Erfahrungsberichte von Schäfern gezeigt, dass sich der Einsatz von diesen speziellen Hunden definitiv lohnt. Eine Kuvasz-Besitzerin aus Kärnten teilte uns bei einem Erfahrungsaustausch mit, dass sie dieses Jahr – dank ihrem Hund – kein einziges Schaf verloren hat. Schon durch die bloße Anwesenheit von Herdenschutzhunden und ihre diversen Rundgänge, die sie aus eigener Entscheidung auch in der Nacht durchführen, wagen sich viele Raubtiere nicht einmal an Schaf- und Rinderherden heran.

Von der Kühnheit der Hunde haben sich auch meine Familie und ich beeindrucken lassen. Da sich die Einbrüche und Diebstähle in unserer Region gehäuft haben, wurde beschlossen einen Kuvasz-Welpen auf den Hof zu holen. Durch den Rückgang des Hirtentums fand diese Rasse, wie viele weitere Herdenschutzhund-Rassen, andere Aufgabengebiete wie bspw. die Bewachung von Haus und Hof. Auch diese Aufgabe wird von den Hunden gemeistert. Unser Kuvasz nimmt seine Arbeit trotz seines jungen Alters bereits sehr ernst. Neben der

Bewachung unseres Hofes patrouilliert er regelmäßig auf der Weide und in den Stallungen der Pferde. Er wurde von seiner Züchterin Alexandra Gruber auf sein späteres Leben wunderbar vorbereitet.

Der Kuvasz kommt ursprünglich aus Ungarn, erreicht eine Schulterhöhe von bis zu 76 cm und ein Körpergewicht von etwa 62 kg. Er gehört zu den wenigen Herdenschutzhunden, die aus der Ebene stammen. Er ist nicht so schwerfällig wie andere Rassen und kann weitere Strecken zurücklegen. Die meisten anderen Herdenschutzhunde stammen aus dem Gebirge. Bei diesen Hunden handelt es sich um imposante Tiere, doch sind sie nicht so wendig und schnell wie der Kuvasz.

Unser Welpe zeigte bereits im Alter von 4 Monaten eine besonders hohe Wachsamkeit. Die Rasse ist bekannt für ihren „sechsten Sinn“, was Gefahren betrifft. Dies hört sich für Außenstehende unglaublich an, doch berichten alle Kuvasz-Besitzer ähnliche Erlebnisse mit ihren Hunden und belegen, dass das Tier förmlich spürt, wenn es gefährlich wird und es agieren muss.

Generell sind alle Herdenschutzhund-Rassen sehr pflegeleicht. Auch der Kuvasz benötigt – trotz seines weißen Fells – keine besondere Pflege.

Man bedenke doch, dass die Schäfer und Viehhirten in der Puszta definitiv keine Zeit hatten ihre Hunde täglich zu bürsten. Der Alltag als Schaf- und Viehhirte war anstrengend genug; an einer extravaganten, pflegeintensiven Hunderasse waren diese Menschen nicht interessiert. Das Fell verfilzt nicht, und selbst wenn es stark verschmutzt ist, ist es nicht notwendig den Hund zu baden. Es ist buchstäblich selbstreinigend, und auch der bekannte Hundegeruch bleibt aus.

Egal ob der Kuvasz nun eine Herde vor Raubtieren oder den Hof seines Besitzers vor potenziellen Dieben beschützt, man kann auf seine richtige Entscheidung im richtigen Moment vertrauen, da er wie alle Herdenschutzhunde äußerst selbständig ist. Aufgrund dieser Selbständigkeit wird auch davon abgeraten, mit diesen speziellen Hunden eine zusätzliche Schutzhundausbildung anzutreten.

Den wenigsten Menschen wird es heutzutage möglich sein, einem Kuvasz und seinen Bedürfnissen so gerecht zu werden, wie es einst bei den Hirten der Fall war. Die Wildnis

und die damit verbundene Freiheit, mit der diese Hunde über Jahrhunderte zu leben lernten, finden wir heute nicht mehr vor. Dies soll nicht heißen, dass sich Herdenschutzhunde in Häusern mit eingezäuntem Auslauf nicht wohl fühlen. Auch sie passen sich an. Haben sie keine Herde, die es zu beschützen gilt, so bewachen sie ihre Familie, den Garten, das Haus, ja sogar die Wohnung im dritten Stock. Doch sollte man sich immer vor Augen halten, dass jeder Herdenschutzhund den Geist seiner Ahnen in sich hat, und diese haben ihre Hirten und Herden nun einmal begleitet, beschützt und bewahrt.

Sollte man sich für einen Herdenschutzhund entscheiden, so sind einige Punkte zu beachten: Die Hunde sollten früh an die zu bewachende Herde gewöhnt werden, doch dabei muss man behutsam vorgehen und schlechte Erfahrungen wie eventuelle Fußtritte oder gar Angriffe durch Muttertiere auf den jungen Hund unbedingt vermeiden. Nicht nur der Hund muss an die Herde gewöhnt werden. Auch die Schafe, Rinder, Pferde usw. müssen lernen, dass sie nun von einem oder mehreren Hunden begleitet werden. Wichtig ist auch, dass der Herdenschutzhund nicht zum Hüten geeignet ist. Er wird also die Herde nicht auf Kommando zum Schäfer treiben, dafür gibt es Hütehunde.



In erhöhter Position liegend, das Grundstück scannend – da ist der Kuvasz in seinem Element.

Man sollte den Herdenschutzhund nicht „verwildern“ lassen, der regelmäßige Kontakt zu fremden Menschen ist wichtig, er wird dadurch umgänglicher. Die Wachsamkeit ihres Hundes wird darunter keineswegs leiden. Harte und grobe Erziehung kann schnell zu aggressiven und gefährlichen Tieren führen. Seien Sie konsequent, aber feinfühlig, die Erziehung eines Herdenschutzhundes ist nicht mit der Erziehung anderer gleichzusetzen. Es handelt sich um eine etwas andere Liga von Hunden. Oft werden günstige Tiere im Ausland angeboten, von deren Kauf allerdings abzuraten ist, da die Welpen meist unter härteren Bedingungen gehalten und nicht sorgfältig sozialisiert werden. Die Gefahr, dass diese Tiere später aggressiv werden und nicht mehr zu führen sind, ist bei ausländischen Welpen auffallend hoch. Leider sind in diversen Ländern jene Züchter selten, die nach modernen Standards und neuen Erkenntnissen die Hunde an alltägliche Reize gewöhnen. Erlebnisse im Welpenalter prägen das Tier für sein gesamtes Leben. Nehmen Sie den Zuchtbetrieb genau unter die Lupe! Wie wächst Ihr zukünftiger Herdenschutzhund auf? Jeder vertrauenswürdige Züchter wird sich über Ihre Neugier und Ihr Interesse freuen.

Idealerweise informiert man sich bei diversen Züchtern, welche Herdenschutzhund-Rasse sich am besten gegen kleine Raubtiere wie Füchse oder größere Raubtiere wie zum Beispiel Wölfe oder Bären eignet. Zuverlässige Züchter testen ihre Welpen auf diverse Weidetiere, so erhält man einen Welpen, der sich auch wirklich für die Art interessiert, die man hält.

Wenn man diese Punkte beachtet, so wird das Tier definitiv eine Bereicherung für den gesamten Betrieb, den Viehbestand und letztendlich auch für den einzelnen Landwirt darstellen. Sollten Sie weitere Auskünfte benötigen, steht Ihnen ein erfahrener Zuchtbetrieb aus Österreich zur Verfügung: Kuvasz vom „Schloss Perchino“, Alexandra Gruber, www.european-kuvasz.net.